

„Fähigkeitsmanagement“

Drei Fragen an Oberst i.G. Stefan Kern, Abteilungsleiter II im Planungsamt der Bundeswehr



Foto: PIA/BW/Bienek

Wie würden Sie Ihre Abteilung mit drei Schlagworten beschreiben?

Wir moderieren, priorisieren und entscheiden im Integrierten Planungsprozess.

Im Bereich Anforderungsmanagement moderieren wir das Formulieren von Ideen bis zur Projektbeschreibung mit den militärischen Organisationsbereichen und den Ressourcenämtern. Wir priorisieren Projektanträge nach Dringlichkeit, Wichtigkeit, Umsetzbarkeit und ordnen sie für die Entscheidungsträger (entweder unseren Amtschef oder den Abteilungsleiter Planung im BMVg). Wir entscheiden, was wir wann einplanen, um eine ausgewogene Fähigkeitsentwicklung über alle Organisationsbereiche anzustoßen oder formulieren entsprechende Empfehlungen für die Abteilung Planung. Meine Referate in dieser Unterabteilung bilden die Schnittstelle zu den militärischen Organisationsbereichen.

Im Bereich Fähigkeitsentwicklung moderieren wir die verschiedenen Forderungen für Projekte, priorisieren Projekte sowie die Fähigkeitsforderungen innerhalb von Projekten und entscheiden, wann unsere Produkte vorlagereif sind für unseren Amtschef oder für den Generalinspekteur. Meine Referate in dieser Unterabteilung bilden die Schnittstelle zu den Domänenreferaten der Abteilung Planung im BMVg.

Im Bereich Portfoliomanagement agieren wir zwischen den militärischen Organisationsbereichen und dem BMVg, um einerseits ein einheitliches Lagebild zur Fähigkeitsentwicklung zu erhalten und andererseits gemeinsam mit dem BAAINBw die Projektentwicklung zu steuern. Wir priorisieren in enger Zusammenarbeit mit dem BMVg und dem BAAINBw den Beginn neuer Projekte und entscheiden über den Weg zum Produkt - den Projektaufsatz.

Welche größeren Aufgaben sehen Sie für Ihre Abteilung in naher Zukunft?

Eine große Herausforderung für meine Abteilung ist es, in der Zukunft die wichtigsten und dringlichsten Projekte haushaltsreif zu gestalten, um die Zielvorgaben des Fähigkeitsprofils der Bundeswehr zu erreichen. Dazu müssen wir eng mit dem BAAINBw zusammenarbeiten. Gemeinsam wollen wir dafür sorgen, dass kleinere, aber sehr wichtige Projekte nicht aus den Augen verloren gehen, sondern realisiert werden können.

In der konkreten Projektarbeit der Fähigkeitsentwicklung gilt es das Konzept Forderungscontrolling nun umzusetzen. Im Kern bedeutet dies, die Ausrichtung der Forderungslage an marktverfügbaren Produkten als neuen Regelfall zu betrachten. Die IPT-Leitenden der Abteilung werden insbesondere in diesem Jahr ihre bisherige Vorgehensweise dahingehend neu ausrichten müssen. In jedem Projekt gilt es somit künftig abzuwägen, ob die zwingende Notwendigkeit an einer Hochwertfähigkeit überhaupt besteht. Vielfach wird man zukünftig diese Frage verneinen können, weil anhand ausreichend guter, marktverfügbarer Lösungen die Forderungslage beschrieben werden kann. Dieses Umdenken wird nicht immer auf uneingeschränkte Einsicht aller Beteiligten treffen. Daher erwarte ich mehr Eskalationsbedarf in der Projektarbeit, um diese bei abweichenden Auffassungen dennoch zielgerichtet steuern zu können. Ein notwendiger und lohnenswerter Lernprozess steht uns bevor!

Was macht das Arbeiten in der Abteilung „Fähigkeitsmanagement“ besonders?

Meine Abteilung hat eine sehr große thematische Bandbreite, die teilweise atemberaubend ist. Gerade noch haben wir über die Detailplanung in einem Großprojekt der Marine gesprochen, um anschließend in einem neuen Kreis über unseren Beitrag zur Beschaffungsstrategie des BMVg zu diskutieren.

Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Experten und Könnern in ihren jeweiligen Bereichen und beraten mich offen und konstruktiv. Der fachliche Austausch läuft in einer zwischenmenschlich sehr angenehmen Atmosphäre und ich kann jeden Tag wieder etwas Neues lernen. Ich empfinde Stolz in dieser Abteilung dienen zu können und gemeinsam die Fähigkeitsentwicklung voranzutreiben.